



Pädagogin Sophie Herrndorf nimmt die Leserinnen in ihrem Debütroman mit in die Welt eines finnischen Resozialisationsprojekts

## Hinter Gittern

Sophie Herrndorf gibt einen einfühlsamen Einblick in lesbischen Gefängnisalltag

Lesbische Liebe im Gefängnis? Das kommt uns bekannt vor. Im Unterschied zur Kultserie „Orange Is the New Black“ gibt es in „Frag nicht nach gestern“ jedoch weder kahle Zellen noch sexistische Gefängniswärter oder ausufernde Schlägereien. Der Roman ist stattdessen geprägt von jeder Menge Natur, Persönlichkeitsentwicklung und gleich mehreren Generationen von Lesben. Hauptfigur des Romans ist die 19-jährige Leonie, die aus einem Kölner Gefängnis in ein Resozialisationsprojekt nach Finnland versetzt wird. Acht Frauen leben hier gemeinsam mit der lesbischen Sozialarbeiterin Su auf einem Hof fernab der Zivilisation mitten im Wald. Verwirrt über die neugewonnene Freiheit, ist Leonie fest entschlossen, bei der nächsten Gelegenheit zu fliehen. Ihren Plan hält sie jedoch geheim und freundet sich in der Zwischenzeit mit einigen ihrer Mitinsassinnen an. Besonders angetan hat es ihr Mia. Obwohl sich die beiden immer näherkommen, kann die Beziehung sie nicht von ihrem Plan abbringen. Mit „Frag nicht nach gestern“ veröffentlicht Sophie Herrndorf ihren ersten Roman. Zehn Jahre lang hat die Kölner Grundschullehrerin daran geschrieben. Herrndorf hat ein Händchen für die Beschreibung innerer Konflikte und Gefühlsschwankungen. Besonders gelungen ist die Erzählperspektive, die zwischen Su und Leonie hin und her wechselt. Dies führt zu einer tollen Spannungskurve. Ihre Figuren wirken sympathisch und nachvollziehbar, bleiben letztendlich aber etwas flach.

// Katharina Kücke



**Sophie Herrndorf:**  
**„Frag nicht nach gestern“**  
 Querverlag  
 240 Seiten  
 14,90 Euro

Das Original.

**SOFT-TAMPONS**

fadenlos

*your freedom!*



Entdecke jetzt  
 deine fadenlose  
**Freiheit**



erhältlich bei:

**ROSSMANN**  
**M Müller**

Made with Love  
 in Germany

Soft-Tampons.de